

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 86 (1977)
Heft: 6

Artikel: Freiwilligendienste
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Freiwilligendienste

Die freiwilligen Rotkreuzhelfer gehören meistens der mittleren Altersschicht an. Unter den Frauen sind es vor allem Hausfrauen, die, nachdem ihre Kinder grösser geworden sind und nicht mehr so viel Aufsicht benötigen, sich in ihrer freien Zeit einer sozialen

Aufgabe zuwenden möchten. Bei den Männern – sie sind noch nicht sehr zahlreich – handelt es sich grösstenteils um Pensionierte, die sich für den Autofahrdienst zur Verfügung stellen; sie sind aber auch im Besuchsdienst willkommen.

Freiwillige Sozialhilfe ist heute noch wichtiger als in der Vergangenheit, hat der Sektor Sozialdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes festgestellt, denn die Bindungen zwischen den verschiedenen Gliedern unserer Gesellschaft sind immer lockerer und lückenhafter geworden. Deshalb sollte die Rotkreuzhelfer-Tätigkeit – eine typische Rotkreuzaufgabe –, die 1951 in Zürich begann und seither von vielen Sektionen aufgenommen wurde, noch weiter ausgebaut und von den Sektionen intensiv gepflegt werden.

Man kann natürlich sagen, dass jemand, der etwas für seine Mitmenschen tun möchte, indem er beispielsweise Kranke besucht, nicht unbedingt in eine Institution wie das Rote Kreuz integriert sein müsse, um eine solche Aufgabe zu übernehmen. Jedoch unterstreicht die Tatsache der Zugehörigkeit sein Engagement.

Das SRK führt seine Freiwilligen in die Arbeit ein und gibt ihnen Rückhalt. So wird der Einsatz erleichtert und auch gesichert. Der Wunsch zu helfen allein genügt nämlich nicht, er muss ein genaues Ziel haben, und die Hilfe muss angepasst sein.

Die Rolle des Sektors Sozialdienst besteht hauptsächlich darin, die Tätigkeiten der Rotkreuzhelferinnen und -helfer in den verschiedenen Sektionen aufeinander abzustimmen, die Sektionen zur Aufnahme neuer Dienstleistungen mit Freiwilligen

anzuspornen und ihnen gegebenenfalls dabei behilflich zu sein, indem ihnen der Erfahrungsaustausch mit andern Sektionen ermöglicht wird, die diese Tätigkeit bereits ausüben.

Die Rotkreuzhelfer können sich auf verschiedenen Gebieten nützlich machen. Nennen wir zuerst den ältesten Zweig: den **Besuchsdienst** (Besuch von Alleinstehenden, Kranken, Betagten zu Hause, in Heimen und Kliniken), dann den **Autodienst**, der für Personen bestimmt ist, die keine öffentlichen Transportmittel benutzen können, der **Bücherleihdienst** zur Vermittlung von geeigneter Lektüre in Spitälern, Heimen oder auch für Einzelpersonen zu Hause, den **Krankentotfalldienst**, eine Pannenhilfe, wo Freiwillige für kurze Zeit einspringen, wenn eine betagte oder alleinstehende Person plötzlich erkrankt ist. Dazu kommen die Leistungen der Freiwilligen in **Ergotherapiezentren** und bei **besonderen Anlässen** wie Ausflügen, Festen usw.

Zurzeit findet der Autofahrdienst die meisten Mitarbeiter. Ende 1976 gehörten ihm 2295 freiwillige Rotkreuzhelfer und -helferinnen an, gegenüber 1177 Mitarbeitern im Besuchsdienst, 140 im Bücherleihdienst, 216 in den Ergotherapiezentren und 1549, die während des Jahres bei verschiedenen Veranstaltungen mit Hand angelegt hatten.

Die einzelnen Rotkreuzsektionen führen unter Umständen nicht alle der aufgezählten Dienste durch, denn zum Teil befassen sich am Ort andere Institutionen wie Pro Senectute oder Frauenvereine, Kirchgemeinden usw. mit solchen Aufgaben.

Männer und Frauen, die sich für den Rotkreuzhelferdienst zur Verfügung stellen wollen, können sich an die lokale Rotkreuzsektion wenden. Wenn sich ein Helfer zum Beispiel für den Besuchsdienst eignet, wird die für diesen Zweig verantwortliche Mitarbeiterin der Sektion ihn beim ersten Besuch bei einem Kranken oder Betagten begleiten um ihn einzuführen. Sie bleibt auch weiterhin mit den Freiwilligen in Kontakt. Diese können bei ihr Rat holen und auftretende Probleme mit ihr besprechen. Wenn die Helfer nicht schon vor Beginn der Tätigkeit einen Einführungskurs besucht, werden sie eingeladen, den nächsten Kurs zu absolvieren.

Die erste Lektion des Einführungskurses ist stets dem Roten Kreuz gewidmet und orientiert über die Entstehung des Roten Kreuzes als Ganzes und über die Entwicklung des Schweizerischen Roten Kreuzes und seiner Sozialarbeit. Die übrigen Stunden geben den freiwilligen Helferinnen und Helfern praktische Hinweise für die Arbeit, behandeln medizinische und psychologische Fragen und berühren auch den administrativen Aspekt.